

99

"Steh auf, Jerusalem, werde Licht! Denn gekommen ist dein Licht, und die Herrlichkeit des Herrn strahlt über dir..." (Jes 60, 1)

Versand im Postabonnement
S.I.A.P. - III/70% - BZ Ferr. - Nr. 1/93
TAXE PERÇUE - TASSA RISCOSSA
Ermächtigung: Trib. Bozen Nr. 24 / 28.8.91

JANUAR 1993

Falls unerwünscht, bitte Kästchen ankreuzen und zurück (ohne Frankatur). Danke.

RETOUR À L' ENVOYEUR
Unterschrift

Botschaft vom 25. Dezember

"Liebe Kinder! Heute möchte ich euch alle unter meinem Schutzmantel nehmen und euch vor allen satanischen Angriffen beschützen.

Heute ist der Tag des Friedens aber in den ganzen Welt ist viel Unfriede. Deshalb, rufe ich euch auf, daß ihr alle mit mir durch das Gebet eine neue Welt des Friedens aufbaut.

Ich kann das ohne euch nicht tun, deshalb rufe ich euch alle mit meiner mütterlichen Liebe auf und das andere wird Gott machen. Deshalb, öffnet euch den Gottesplänen und seinen Absichten, damit ihr mit Ihm für den Frieden und das Gute mitarbeiten könnt und vergeßt nicht, daß euer Leben nicht euch gehört, sondern ein Geschenk ist mit dem ihr andere erfreuen und zum ewigen Leben führen sollt. Liebe Kinder, die Zärtlichkeit meines kleinen Jesus soll euch immer begleiten. Danke, daß ihr meinem Ruf gefolgt seid"

Maria schützt uns vor dem Satan, damit wir den Frieden bewahren und mit ihr eine neue Welt des Friedens erbauen

Drei Dinge hebt die Königin des Friedens hervor, wenn sie sich am "Tag für den Frieden" an uns wendet.

1) Sie will uns durch dauernden Schutz vor den sich überstürzenden satanischen Angriffen auf unseren Frieden behüten. 2) Sie ruft uns auf, Erbauer des Friedens zu sein, denen sie ihr Werk widmet und bittet um unsere Mitarbeit im Gehorsam auf ihre Botschaften. Gott wird das Wenige zu Ende führen, was wir als "unnütze Diener" vollbracht haben werden mit dem Vielen, was Seiner Allmacht entspringt. 3) Sie ermahnt uns, uns immer daran zu erinnern, daß uns Gott nicht für uns selbst geschaffen hat, wohl aber als Diener für Seinen Plan der Liebe. Es ist dies eine Einladung aus unseren kleinkarierten persönlichen Interessen, Sorgen und Lei-

den, die uns alltäglich bedrängen, herauszutreten, um uns einem weit größerem Werke zu widmen. Bieten wir uns Ihm an und lassen wir uns vom Gebet und der Gnade "erbauen" um wirksam für Seinen Plan tätig zu sein. Dies ist eine totale Kehrtwendung der Strömung, die ihren Kern in Gott und nicht in uns hat.

Im Gegensatz zu Kain, der auch heute wiederholt: 'Bin ich vielleicht der Beschützer meines

Bruders?' und gegen das alles beherrschende Gesetz unseres Egoismus, müssen wir uns als Geschenk Gottes zur Freude der anderen fühlen. Versteht ihr das? Geschenk Gottes für den Bruder, nicht Hindernis, nicht Kreuz. Durch uns muß der Bruder die Liebe Gottes erkennen. Daher ist es nötig, durch die von Maria dargelegten Mittel, uns immer voll des Geistes der Liebe zu bewahren um Liebe auszustrahlen.

Nun fragen wir uns: Warum eröffnet Maria die Botschaft mit dem Wunsch uns alle unter ihren Mantel zu stellen um uns vor den satanischen Angriffen zu schützen? Deshalb, weil die heimtückischsten und hinterlistigsten Angriffe auf den Frieden gegen jene gerichtet sind, die sich ernstlich auf dem Weg zum Herrn engagieren.

Es soll uns nicht wundern, daß dies in den glücklichsten Augenblicken unseres spirituellen Eifers geschieht und an Festlichkeiten, die große Gelegenheiten für die Gnaden sind: gerade dann vervielfältigt Satan seine Anstrengungen um in uns einzudringen und uns der Geschenke Gottes

zu berauben. Die mangelnde Wachsamkeit und das fehlende Gebet reißen dem Feinde Tür und Tor auf. Achtung, wir sind das Lieblingsziel seines Hasses auf Gott und Maria: "... und er ging fort um Krieg zu führen mit ihren übrigen Nachkommen, die den Geboten Gottes gehorchen... (Offb 12,17).

Daher will sie uns mit viel Mühe beschützen (wenn wir uns auch beschützen lassen wollen).

Wir werden nie verstehen wie oft sie dem Verführer den Weg versperrt hat, indem sie die Engel Gottes sandte unseren Sturz zu verhüten, aber auch Gelegenheiten für Gnaden zu bereiten. Vor allem aber beschützt sie uns, indem sie uns in die befestigte Stadt der Gemeinschaft oder Gruppe geleitet, wo die Abstimmung mit dem Worte Gottes mit denen, die es leben, zur andauernden Korrektur und für unser Wachstum dient.

Wir können ihr somit mit unserem Frieden helfen, eine neue Welt des Friedens zu erbauen. Es ermutigt uns die Tatsache, daß sie als Grund ihres Kommens ein so großes und positives Ziel angibt, zum Trotz eines leichtfertigen Pessimismus, auch wenn wir uns nicht täuschen dürfen, daß dieses Ziel ohne große Opfer und einer schmerzhaften Reinigung nicht erreicht werden kann...

Bringen wir die gesamte große Familie von 'Echo' für das neue Jahr unter ihren Mantel, indem wir alle unter Anrufung der Heiligen Schrift segnen: "Gib allen ihren Lohn, die auf dich hoffen und bestätige so deine Propheten! Erhöre das Gebet deiner Diener; du hast doch Gefallen an deinem Volk." (Sir 36,21-22)

Don Angelo

"Ich kann euch sagen, daß wir in diesen Tagen Weihnachten wie in den besten Jahren feiern.

Es sind auch 250-300 französische Pilger anwesend: dies überrascht, denn vor dem Krieg waren sie nicht so stark vertreten, aber jetzt erweisen sie sich als sehr mutig. Es ist dies die stärkste Gruppe.

Es folgen die Amerikaner, Irländer, Engländer und eine kleinere Gruppe Deutscher; es ist auch eine größere Anzahl Italiener da. Insgesamt sind ca. 700 Pilger hier. Von allen Seiten bringen sie uns Hilfe, denn wir haben diese wegen der vielen Flüchtlinge sehr nötig. Den Sehern geht es gut.

In der Herzogowina wird seit einem Monat nicht mehr gekämpft. Hier und da fällt auf Mostar eine Bombe oder Granate, hier aber ist die Lage beinahe normal. In Bosnien und in Sarajevo erlebt man eine Tragödie, auch wegen der Konzentrationslager.

Die Wahl Milosevic' verschlechtert weiter die Situation, da er für den Krieg eintretet und man wirklich nicht mehr weiß, wie das alles enden wird. Aber

wie die Madonna uns sagte, muß man weiter Zuversicht schöpfen und beten, in der Hoffnung, daß sich die Dinge eines Tages zum Guten wenden."

(P. Slavko an Radio Maria, 25. Dezember)

P. Jozo: Nur Demütige können dienen

P. Jozo sprach über die große Verantwortung der Politiker in diesem Krieg: "Ihr bringt uns Mehl, Zucker, Lebensmittel, Medikamente, aber noch viel zahlreicher waren die LKWs und Flugzeuge, die Bomben und Waffen transportierten, welche schon seit Jahren verkauft werden.

Die Politiker glauben nicht, daß der Krieg aufgehaltet werden könne; ihr aber - und ich hoffe alle - seid von den Worten und Botschaften der Madonna inspiriert, könnt den Krieg aufhalten und die Welt verändern. Und wir glauben daran! Ja, es ist möglich, den Krieg aufzuhalten! Durch die Politiker ist dies nicht möglich, wohl aber mit den Gläubigen, den Treuen, den Folgsamen, den Demütigen, den Kleinen. Christus identifiziert sich mit den Armen und Kleinen..." Pater Jozo wendet sich an uns und an alle, die Hilfe bringen: Sprecht nicht darüber wer mehr, wer weniger brachte...

Wenn du nicht liebst hast du nichts gebracht, wenn du nicht mit Liebe schenkst, hast du auch nichts gegeben. Deine Gabe ist dann nicht nötig, sie ist schon an sich verbraucht: sie ist wie das Salz, das den Geschmack verloren hat. Satan will euer Werk mit Zusammenstöße, Eifersüchteleien und Neid zerstören... Nur Demütige werden gebraucht. Die anderen sind dazu (den Krieg aufzuhalten) nicht fähig. Allein die Demütigen sehen Christus in den Bedürftigen, sonst werden auch wir zu Politikern, die alles zerreden und immer eine Antwort bereit haben.

Ich will euch als Freunde und Brüder einladen: Bleibt so wie Christus euch heute lehrt, beharrt in der Demut, Einfachheit, verwickelt euch nicht in Diskussionen, seid ohne große Worte und allem fern, was Aufsehen erregt. Dann werde ich euch danken. Allen, die glauben, es reiche Lebensmittel, Decken usw. heranzuschaffen um Bosnien,

Sarajevo und die Flüchtlinge zu retten... sage ich, daß das ein Trugschluß ist. Hauptsächlich benötigen wir das nicht: Der Mensch ernährt sich vor allem von Liebe! Heutzutage aber liebt uns die Welt nicht, sie erkennt uns nicht, sie sieht uns nicht. Da die Muttergottes wußte, was hier geschehen wird, erscheint sie gerade hier, um der Kirche, den Kleinen, den Demütigen zu zeigen, daß Christus nicht mehr am Kreuze hängt. Gott hat Josef von Arimathäa und andere gesandt um den Körper abzunehmen und zu begraben. So seid ihr gekommen, von der Madonna gesandt. Sie ist es, die uns wie eine Mutter ernährt.

Wir bearbeiten und eggen die Felder nicht, da wir während des ganzen Frühlings bombardiert wurden und in Unterständen Zuflucht suchen mußten und wir haben nicht gesät und daher die Früchte nicht ernten können: dennoch haben wir Brot und alles Nötige. Wieso? Wir haben alles bekommen. Die Muttergottes hat dafür Sorge getragen! Sie hat in eure Herzen die Liebe eingepflanzt, damit ihr uns, eure Brüder, Lebensmittel und alles Nötige zukommen habt lassen; das ist nicht alles.

Ihr Pilger seid für uns vor allem ein Zeichen, eine Gnade! Ihr seid das Zeichen, daß uns Gott nicht verlassen und vergessen hat. Er sorgt für alle und liebt jeden einzelnen. Ihr seid das Zeichen der Gnade und des Schutzes. Wir sind frei von Angst, denn ihr seid mitten unter uns. Ihr seid wie die Madonna, als sie die alte Elisabet besuchte, die ein Kind erwartete und ihr zu Hilfe kam...

Ihr habt den ganzen Tag gearbeitet um die LKWs für die Armen zu entladen; ihr habt in das Antlitz Christi geschaut und Ihm gedient! Habt Mut! Kehrt voll des Friedens in eure Häuser zurück und seid ohne Zweifel überzeugt: Ich bin glücklich, denn ich habe dem Herrn gedient, ich habe meinem Jesus geholfen, ich habe Ihm zu essen gegeben und Ihn bekleidet. Herr, ich bin voll der Freude und danke Dir dafür." (...)

P. Jozo sagte uns auch: "Ihr habt Mostar gesehen, eine zerstörte Stadt... sie haben 18 Brücken zerstört. Um diese wieder aufzubauen sind keine Wunder sondern nur Geld notwendig. Ein Wunder wäre es hingegen den Frieden von einem Ufer zum anderen hinüberzubringen. Ein Wunder wäre, wenn in dieser

zerstörten Stadt der Friede triumphierte, so wie es ein Wunder ist, wenn im Herzen einer zerstörten, aufgelösten Familie der Friede wieder einkehrt. Es ist wahrlich kein Wunder, wenn ein Richter spricht: Ihr seid nicht mehr Ehemann und Ehefrau, eure Ehe ist geschieden... Somit hat er das Problem nicht gelöst; allein mit der Vergebung und der Liebe kann man es lösen... Dann ist es auch kein Wunder, die Brücke neu zu bauen; Wunder ist den Frieden bauen und ausführen...

Leider aber erfahren wir große Lügen! Wir wissen sehr wohl, daß in diesen Tagen aus vielen katholischen Ländern, auch aus Italien und Belgien... viele Waffen kommen. Sie (diese Länder) behaupten aber, nichts davon zu wissen. Vor kurzem sind russische Piloten (in der serbischen Luftwaffe aktiv) hierhergekommen und haben uns bombardiert; die Russen behaupten aber: Nein, nein, wir sind für den Frieden: Das ist das Geheimnis des Bösen! Dasselbe geschieht, wenn ein Vater und eine Mutter sich dazu entschließen, ihr eigenes Kind zu töten und behaupten gleichzeitig, die eigene Familie zu lieben. Aber wie kannst du behaupten, deine Familie zu lieben, wenn du dich zur Tötung des Kindes entschließt, das du in dir selbst trägst?" (...)

Mir ist auch eine Nachricht von einem Soldaten zugetragen worden, der von der Front oberhalb Mostar zurückkehrte: Vor ein paar Tagen haben die kroatischen und muselmanischen Soldaten versucht der Berg "Velez" oberhalb Mostars von den serbischen Armee zu "säubern", da von diesen Stellungen auf Mostar und Umgebung geschossen wird; auch Citluk bei Medjugorje wurde am 2. Dezember beschossen.

Der Versuch ist gescheitert, es ist jedoch gelungen eine bestimmte Anzahl Soldaten der serbischen Armee gefangen zu nehmen: von diesen seien ca. 40 Serben, 25 Russen, 14 Rumänen, 7 Bulgaren und 2 Italiener. Es ist ratsam eine offizielle Bestätigung dieser Nachricht abzuwarten, hier aber ist niemand überrascht: es wissen doch alle, daß das Angreifer-Heer, das letzte kommunistische Heer, von den beharrlichsten Kommunisten der ganzen Welt unterstützt wird.

Infolge des Bombardements vom 2. Dezember sind die Schulen der Gemeinde Citluk, daher auch von Medjugorje, vorsichts-

halber geschlossen worden; man bedenke, daß sie erst am 23. November unter so großen Schwierigkeiten geöffnet wurden, da diese Schulen hauptsächlich als Unterkunft für Tausende von Flüchtlingen dienen.

Alberto Bonifacio
(Bericht seiner Reise mit einem Hilfskonvoi vom 5. bis 9. Dezember)

Aus dem Tagebuch der Schwester Emmanuel

* Ivan ist aus Amerika gut in Form zurückgekommen nachdem er Zeugnis über die Botschaft der Madonna in vielen Gebetsversammlungen abgelegt hat. Seine Rückkunft war für uns eine große Freude, denn dank seiner Anwesenheit konnten wir das Abendgebet mit der Muttergottes auf dem Berg wieder aufnehmen. Marijabegegnung anfangs November nach Fatima und Vicka nach Lourdes.

* Die Pilger aus einigen Ländern sind in Medjugorje beinahe gänzlich ausgeblieben. Wo sind die amerikanischen, kanadischen, italienischen Pilger geblieben, die so zahlreich gekommen waren? Ist die Gefahr so groß? Nein, im Gegenteil! In der Tat, betrachten wir die Schwierigkeiten der Familien, die Leere in den Herzen, den Kummer der Jugendlichen... und sehen wir die unendlich großen hier ausgegossenen Gnaden, die hier erfolgten tiefgreifenden Heilungen, verstehen wir sehr wohl, daß es viel gefährlicher ist, nicht nach Medjugorje zu kommen!

Ist es möglich, daß negative Ratschläge seitens einiger Gesandtschaften für uns mehr Gewicht haben als die drängenden Einladungen Mariens? Viele werden sich dessen reuen, denn eines Tages werden die Erscheinungen ausbleiben.

* Einige Pilger hatten eine erschütternde Erfahrung gemacht, die man allgemein im Augenblick des Todes empfindet. Vor ihren Augen sahen sie plötzlich ihr ganzes Leben wie in einem Film ablaufen. Sie sahen mit genauer Klarheit Momente, in denen sie mit 'ja' dem Herrn geantwortet hatten und andere Gelegenheiten, in denen sie 'nein' sagten. Ihr Gewissen war mit einem solchen Licht überstrahlt, daß sie sich vom Heiligen Geist durchleuchtet fühlten mit den Schatten der Sünde und den leuchtenden Strahlen der geschenkten Liebe. Sie spürten ein tiefes Gefühl der Reue. Im selben Augenblick hatten alle



Tonband - Telefondienst MEDJUGORJE
Schweiz: 041 / 72 93 72 - - - Österreich: 0222 / 15 91 - - - Deutschland: 07302 / 89

Schio: Bingen (D) 06721-2387 - - - Meran (Südtirol) 0473 - 211622

eine tiefe geistige und seelische Heilung erfahren. Ein Drogenabhängiger wurde gänzlich von der Droge geheilt. Nun haben diese Pilger einen einzigen Wunsch: Gott in ihrem Leben an die erste Stelle zu setzen. Von uns befragt sagte die Madonna: Beginnt euer Leben von diesem Augenblick an zu ändern.

* Einige Pfarrmitglieder bereiten sich auf Weihnachten vor indem sie bei Wasser und

Oktober frei gelassen, hat sie keine Nachricht mehr von ihrer Familie, die im Lager zurückbleiben mußte.

Siesagt, außer Hunger und aller möglichen Entbehrungen, ist es das schlimmste, nichts mehr von der Außenwelt zu erfahren, zu glauben, niemand kümmere sich mehr um sie und sich den Feinden ausgeliefert zu fühlen. Sie hat die Bedrängnis des Entsetzens und der Ausweglosigkeit erlebt. Sie sagte auch, man konnte der Vergeltungsmaßnahmen wegen nichts anderes tun als beten.

* Die Lage in Bosnien sackt von Tag zu Tag ab. Die zwei Feuerpausen der letzten Zeit, haben in Herzegowina ein bißchen Aufatmen ermöglicht, sie wurden jedoch sehr bald weitestgehend verletzt: Ein Regen von Granaten ging auf einige Dörfer jenseits von Mostar nieder.

Auch wenn der Krieg heute zu Ende ginge, würden Jahre um Jahre humanitärer Hilfe nötig sein, damit sich das Land erhole. Nun aber hat Serbien nicht die Absicht zuzuhören: seine Waffenreserven sind dermaßen groß, daß



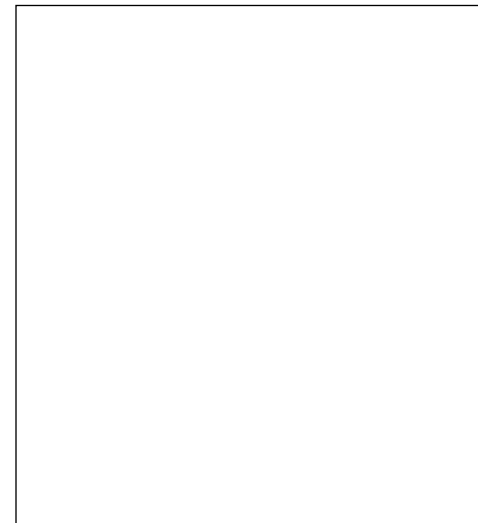
Flüchtlinge in Kroatien

Brot fasten. Im Jahr 1985 sagte die Muttergottes: Ich ersuche euch um Vorbereitung auf Weihnachten mit Buße, mit Gebet und Werken der Barmherzigkeit. Gebt den materiellen Dingen keine Bedeutung, denn sonst werdet ihr Weihnachten nicht leben können. Zur Weihnacht bitte ich euch Jesus zusammen mit mir zu feiern. An diesem Tage werde ich Ihn euch in besonderer Weise schenken. Wie bist du o Mutter Gottes so schön im goldenen Kleid! Wir nehmen deinen Sohn in unsere Arme und drücken Ihn an unser Herz.

* Die Madonna tut alles mögliche um ihre Kinder an sich zu ziehen. Wie Marija sagt, "die Madonna ist schlau". Wir stellen fest, wie an ihr jede Sorte LKW-Fahrer, Begleiter der Hilfskonvois stranden, die die Einrichtungen von Bars in ihren Ländern besser kennen als die Kirchenbänke und die hier aber nun einen schönen Weg der Bekehrung antreten.

* Der Hilfsbischof von Split fiel einem Autounfall zum Opfer. Er war 44 Jahre alt. Mons. Petar Solic war Mitglied der Medjugorje-Kommission. Nun wird er die Wahrheit über Medjugorje im Lichte Gottes wissen. Beten wir für ihn, auch weil er vom Himmel aus ein guter Ratgeber für die Mitbrüder in der Kommission sei.

* Eine Entkommene aus Doboj hat mit mir gesprochen; ich glaube, ihr Überleben ist auf eure inbrünstigen Gebete zurückzuführen. Im



es den Krieg für weitere sieben Jahre fortführen könnte; um wenige Dollars im Monat verstärken russische und bulgarische Militärs seine Armeen. Was kann doch diese menschliche Macht gegen das Gebet des Herzens ausrichten? Danke für eure Ausdauer! Danke für euer treues Ausharren in Demut in erster Frontlinie im Alltag, damit der Haß mit dem Gebet niedergerungen wird.

* Danke für euren Beitrag an innigem eifrigem Gebet für unser Land. Die Anzahl der Flüchtlinge wächst weiter, oft sind sie wie Tiere überall wo Platz ist zusammengepfercht; sehr viele Familien sind gänzlich mittellos. Für die Gefangenen in den Konzentrationslagern ist das Martyrium ein fortdauernder schrecklicher Tatbestand.

des Entschlusses für das Gebet. Er ist die entscheidende Station in unserem Leben, nicht im Sinne das eine oder andere Gebet zu sprechen, aber eingetaucht sein, ja eingetaucht sein im Handeln, das Gebet heißt: ein Wunsch, ein überwältigender Wunsch mit Gott vereint zu sein... Euer Entschluß wird nicht vollständig sein und kann nicht ohne Fasten vollständig sein.

P. Tomislav Vlastic'

**P. Jozo: Die Vergebung ist unsere Kraft.
In Kroatien wurde ein Gesetz zur
Vergabung an den Feind verabschiedet.**

P. Jozo schreibt u.a. in einer Weihnachtsbotschaft an die Pilger: "... Es sind 11 Jahre und 6 Monate vergangen, daß die Mutter Christi sich in diesem leidgeprüften Kroatien aufhält...

Sie sagt: Ich habe euch ausgesucht, ich brauche euch, ihr seid wichtig für mich... Auf diesem Boden ist ein Krieg gegen den Dra-

damit beigetragen haben, daß dieser Krieg aufhöre und das große Wunder geschehe; am Ende der Novene zur Königin des Hl. Rosenkranzes über 54 Tage hat Kroatien ein neues besonderes Gesetz verabschiedet: dem Feind verzeihen! Das ist ein besonderes Geschenk Gottes.

Die Königin des Friedens sagt: Ihr könnt den Krieg aufhalten! Ich bitte euch wie nie zuvor: stoppt den Krieg! Wir haben bis auf den Grund den Kelch des Leids getrunken; ihr seid unser Trost gewesen. Möge der Herr des Friedens in eure Herzen den Frieden in Fülle ausgießen... Heilige Mutter, möge das dritte Jahrtausend unter deinem Zeichen der Zerstörung des Bösen und des Sieges des Guten und des Friedens sein..."

P. Jozo Zovko (Siroki Brijeg, 22.
Dezember 1992)

Medjugorje auch in Spanien

P. Slavko und Marija Pavlovic sind vom 16. bis 22. November nach Spanien gekommen um auch uns die Botschaft unserer Himmlischen Mutter zu bringen. Benicarlo', Palma de Mallorca, Palencia, Madrid und Barcelona haben die Botschaft unserer Mutter aufgenommen: Gebet, Fasten, Bibel, Hl. Sakramente, Rosenkranz sind die fünf Perlen um den so gefährdeten Frieden auf Erden zu bewahren. Als uns die Madonna vor 11 Jahren bat, diese auch einzuhalten, wollte sie vielleicht diesen schrecklichen Krieg verhindern, dessen Folgen nicht absehbar sind.

Wir haben die Anwesenheit Mariens unter uns gespürt, genauso als wir nach Medjugorje fuhren: überall füllten die Menschen die Kirchen und betete mit Inbrunst auf eine ganz neue Weise, so wie die Madonna uns bittet: mit dem Herzen.

Nur so kann man das Gebet in tiefem Glauben und geistiger Freude erleben... Die Priester nahmen unaufhörlich die Beichte ab, es gab viele Bekehrungen und viele Zeichen, die Maria in die Herzen ihrer Kinder legte, die sie mit so viel Liebe angenommen hatten. Von vielen wurde der Wunsch geäußert Gebetsgruppen zu gründen und mehr zu beten... Mutter, danke für deinen Besuch, danke für deine Liebe, danke für deine Führung, die uns zu Jesus geleitet... danke für den neuen Windhauch, den du uns gebracht hast, für das neue Licht, das das Dunkel auflöst... Mutter, komme ein anderes Mal zu uns, wir warten auf dich!

(M. Nualart - Barcelona)

**Die Pilger eilen zu Hilfe,
so als wollten sie das erhaltene
Wohl vergelten**

Bezugnehmend auf das Evangelium, sieht der Koordinator der Hilfen, P. Leonhard Orec', aus unseren Gruppen ein sich Vermehren der Brote, wie er es sich nie hätte vorstellen können. Er hat auch bemerkt, daß niemand jemals

Szenen aus Bosnien

WORTE DES PAPSTES

"Auf diesem so charakteristischen Hintergrund unserer Zeit muß man die "Wünsche des Geistes" bei den Vorbereitungen zum großen Jubileum unterstreichen, wie Aufrufe, die in der Nacht der neuen Zeit widerhallen, am Ende derselben jeder Mensch die Rettung Gottes sehen wird."

(Aus der Enzyklika "Dominum et
vivificantem", 56)

Lebt meine Botschaften

"Euer Leben werde Fülle des Gebetes... "
(25.11.92)

... Vor allem muß jedem von uns klar sein, daß man durch das Gebet vorankommt, ohne dieses kann man nicht wachsen. Je mehr man betet, desto mehr kommt man voran. Diese Überzeugung muß in mir in jedem Augenblick des Tages verankert sein.

Wenn dieser Entschluß in meinem Herzen nicht klar erfolgt, dann gleiche ich den verängstigten Aposteln, die sich im Sturm befanden: anstatt Jesus zu erkennen, sahen sie hingegen ein Gespenst, da in ihrem Inneren keine klare Entscheidung war.

Wir müssen überzeugt sein, daß das Gebet der Weg zur Verwirklichung der Pläne der Muttergottes ist, die sie uns aufgezeigt hat. Der ganze Tag muß in Gebet eingetaucht sein. Am ganzen Tag muß mein innigster Wunsch sein, mich in enger Vertrautheit mit Jesus und der Madonna zu befinden.

Wenn ich fern davon bin, sollte ich mich als der verlorene Sohn fühlen, der eilig in die Arme des Vaters zurückkehrt. Das ist der Sinn

chen entbrannt und sie wird ihm den Kopf zertreten... Diese Botschaft des Friedens möge euch eure Tränen trocknen und den Frieden in den Herzen aller eingießen. Ich muß den Pilgern von Europa und Amerika danken, daß sie so viel Liebe unserem Volke und den Nationen entgegengebracht haben, die so sehr unter dieser Aggression leiden...

Besonderen Dank jenen, die unter dem Jahr gebetet, Opfer gebracht, gefastet und

glaubte, der Krieg reiche auch bis zu ihnen, so als ob die Botschaft des Friedens sie nicht betreffe. Daher war auch der nötige Einsatz für das Gebet nicht vorhanden. "Und so kam an Stelle des Friedens der Krieg, an Stelle des Fastens der Hunger", wie jemand darauf aufmerksam machte.

P. Leonhard fährt weiter und hebt hervor, daß die aus Medjugorje zurückgekehrten Pilger sich in Gebetsgruppen organisierten und auch ihre Aufgabe verstanden, zu der sie der Herr gerufen hat, wobei sich eine Kette der Hilfe gebildet hat, die es ermöglichte, dieses Gebiet nicht untergehen zu lassen und der Welt auch die reine Wahrheit über die tatsächlichen Ereignisse zum Eingreifen seitens der Verantwortlichen bekanntgemacht wurde. So begann die wundervolle Geschichte der Hilfen, die im Buche Gottes niedergeschrieben ist."

So treffen Lebensmittel, Krankenwagen, Medikamente, Kleider ein. Italiener, Deutsche, Franzosen, Engländer strömen zur dalmatinischen Küste mit jeder Art von Waren. Noch kühner sind die Irländer, denn sie sind 1 Woche unterwegs. Ich konnte sie nur schwer davon abbringen, mit ihren 10 LKWs nach Sarajevo zu fahren. Sie haben dann ihr Ziel nach Mostar verlegt, wo ich sie warnte, daß Granaten niedergingen. "Sterben alle durch Granaten?" "Einige schon." "Dann fahren wir hin."

Sehr große Fahrzüge erreichen uns aus Italien (bis zu 30 Sattelzüge) und alle haben ihr Ziel. Aus Vicenza z.B. kamen 82 LKWs mit 200-250 Doppelzentnern durchschnittlich an Lebensmittel. Auch aus England kommen monatlich viele schwere Lastzüge und es erreichten uns auch 15 Krankenwagen. Von Österreich wurden 15.000 Doppelzentner Mehl nur auf einen Bedarfshinweis hin gekauft.

Sie sagten: wir werden euch 15.000 DM senden und verbesserten: "Man muß noch eine Null anhängen." Und was noch zu den einzelnen unzähligen Gesten von Freigebigkeit sagen? Viele alte Frauen sammeln von Tür zu Tür, Schulkinder führen Kollekten durch, Afrikaner aus Malawi besorgen Winterkleidung! Firmen schenken bis zu 2 Millionen DM für Verbandmaterial und hygienische Artikel, 1 Million DM für Lebensmittel...

Auf unseren Dank aus ganzem Herzen, antworten uns viele Freunde: "Wir sind es, die euch danken müssen... Wir erhielten in Medjugorje so viel und wir können dafür nie genug danken. Wir haben dort begonnen ein neues Leben zu leben, dort sind wir von den Giften des Bösen befreit worden, dort haben wir gelernt, daß es besser und schöner ist zu geben als zu nehmen... Alles, was wir machen, ist ein kleiner Ausdruck unserer Dankbarkeit."

So also hat die Madonna die Welt vorbereitet, damit die uns zu Hilfe komme... und dank vor allem jenen, die ihre Botschaften angenommen haben, für den Frieden gebetet und aktiv geworden sind. Durch sie vermehrt auch heute der Herr die Brote...

(aus 'Nasa Ognista' November 92)

Wie Gott die tschechische Kirche in der Wüste erzogen hat, damit sie sich in der Unterdrückung nicht dem Menschen sondern Gott anvertraute

Das hörten wir aus dem Munde von Mons. Miroslav Vlk, dem neuen Erzbischof von Prag, anlässlich eines in Mailand abgegebenen Zeugnisses:

"...Die Kommunisten hatten einen genauen Plan zur Vernichtung der Religion erstellt... und hatten auch leichtes Spiel... Eines Nachts stürmten die Kommunisten alle religiösen Männerklöster, die als Zentren zur Vorbereitung auf die Konterrevolution angesehen wurden; die Konvente wurden geschlossen und die Klosterinsassen interniert... Auch die Bischöfe wurden interniert und ihre Posten mit ausgesuchten Kandidaten bzw. Priester besetzt, die der Partei angenehm waren...

Somit wurde die Kirche für 30 Silbertaler mitten in ihrem Herz getroffen: eine Kirche ohne Bischöfe ist eine Kirche ohne Hirten...

Das war vorwiegend die Absicht des Kommunismus: Die Kirche als Gemeinschaft zu zerstören, angefangen von den Köpfen, von den Führern... Während die Kirche so zersplitterte, wurden die Priester voneinander getrennt und man baute Schranken des Mißtrauens auf... Überall ging Angst umher und es wurde darauf geachtet, daß die ungerechten Vorschriften eingehalten wurden... In dieser Situation hat die Jugend mehr als andere gelitten. Die Kommunisten schauten voll Eifersucht auf die Jugend... es war ihnen verboten, sich in der Kirche zu einem Gedankenaustausch zu treffen: allen, die dem nicht gehorchten, war der Zugang zu höheren Schulen verwehrt."

Man glaubte, alles wäre schnell zu Ende gegangen, daß ein Staatsstreich erfolge, daß uns der Westen befreit hätte, daß die Amerikaner eingetroffen wären um die Kommunisten zu verjagen. Das erwarteten wir während der 50er Jahre... In einem Wort, wir glaubten an Menschen, während uns Gott von unseren Idolen reinigte, von unserer heidnischen Denkweise, ohne Glauben; wir aber verstanden das nicht. Nun aber haben wir langsam angefangen zu verstehen, daß uns die Wagen und Rosse nicht gerettet hätten... In unserem Kopf leuchtete stufenweise ein Licht auf, das uns den Sinn der Vorgänge verstehen ließ: Gott hat Seiner Kirche alles genommen, auch die Wertschätzung seitens des Volkes... Die Katastrophe war daher Teil des Planes Gottes für uns... Wir haben also nicht mehr die Befreiung von den Menschen erwartet und haben begonnen, uns Gott zu öffnen. Ein neuer Entschluß für Gott machte sich in unserem Leben breit, ein neues Vertrauen zu Ihm: wir kehrten wieder zu Ihm zurück... Allmählich legten wir die Angst ab und haben die ungerechten Verbote nicht mehr eingehalten, wir haben darauf vertraut, daß die Rettung von Gott kommt...

Die Untergrundkirche war geboren und es entstanden Glaubensgemeinden, wir suchten

die Gemeinschaft, die uns so sehr fehlte. Die Gefahr flöste uns keine Angst ein und da wir froh waren wieder das 'Hinterland', das Haus, die Familie, die Kirche gefunden zu haben, gingen wir das Risiko ein. Gott an erster Stelle zu setzen entsprach nicht unserem menschlichen Vorstellungsvermögen, unserer mentalen Einstellung und unserem Verstand, wohl aber dem Evangelium...

Gott an erster Stelle, Sein Wort, und dann kommt der ganze Rest. Unser Wiederaufbau begann mit dem Zusammenbruch aller menschlichen Hoffnung und mit dem Abwenden vom Vertrauen zu den falschen Aposteln der 50er Jahre. Nach dem 'Prager Frühling' sehnten sich die Menschen nach dem Guten und Wahren... Mit unserer Erfahrung mit Gott konnten wir das anbieten, was sie sehnhchtest brauchten. Die Priesterkandidaten studierten im Untergrund... Estratimmer mehr jene leuchtende, dem Heiligen Vater treu ergebene Persönlichkeit, Kardinal Tomasek, hervor. Es war nunmehr klar, daß diese Kirche große Kraft in sich barg.

Es waren Jahre in der Wüste, Jahre, in denen wir verstanden, daß die Kirche eine innerlich lebendige Gemeinschaft in Einheit mit den Bischöfen, Priestern und Laien ist; daß die Kirche nicht nur leben, sondern sogar wachsen kann, ohne Häuser, ohne Benefizien, ohne Organisation, ohne Theologie, daß sie nur die Einheit in der gegenseitigen Liebe benötigt... Ein weiteres Zeichen der Zeit war die schmerzliche Feststellung, daß wir uns in unserem alltäglichen Leben eher auf uns selbst stützten, auf menschliche Dinge, auf unsere Fähigkeiten, auf die Mächtigen, auf Politik als auf Gott... Wir haben geglaubt, die Heere könnten uns retten, während die Rettung durch den Herrn gekommen ist. Auch die Nichtgläubigen sagten während der 'Samtrevolution': das ist ja ein Wunder! Ja, der Herr hat das Wunder vollbracht, das Marienwunder von Fatima...

Ich bitte den Herrn, daß uns Sein Angesicht nicht verlasse, daß Sein in finsterner und hoffnungsloser Nachterschienenes Angesicht uns nicht in ruhigen Zeiten verlasse, in Zeiten der Freiheit, der Hoffnung und der neuen Perspektiven.

"Wenn der serbische Diktator Milosevic auch im Kosovo die ethnische Reinigung entfesselt", sagte der Präsident der Republik Albanien Sali Berisa, "sind wir zur Reaktion entschlossen. Und von diesem Augenblick an, ist der Krieg auf den gesamten Balkan wahrscheinlich"...

"Ihr müßt verstehen, daß die Hälfte des albanischen Volkes im Kosovo lebt, das militärisch von 60.000 serbischen Soldaten besetzt wird", sagte der Präsident des albanischen Parlamentes Peter Arbunori, ein ehemaliger antikommunistischer Dissident, der nach 28jähriger Haft des vergangenen Regimes entlassen wurde: "Auch das montenegrinische und serbische Volk des Kosovo wurde bewaffnet. Wir erwarten, daß die Serben die ethnische Säuberung beginnen."

("Avvenire" 31.12.92)

Worte des Papstes

Rom, 31.12.92.

"Wir stehen vor dem Herren, Der kommt, die Erde zu richten... und das Urteil ist eng mit der Logik des menschlichen Daseins verbunden.

Besonders wenn sich der Mensch vor einem Ende befindet, spürt er die Notwendigkeit eines Urteils. Damit das, was vergangen ist in der Wahrheit seinen Ausdruck finde. Die menschliche Logik des Urteils trifft sich mit dem Wunsch Gottes den Mensch zu retten.

Gott will, daß sich die Menschen retten. Aus diesem Grunde ist das Licht in die Welt gekommen."

("Avvenire" 2.1.93)

Leser-Zuschriften

* ...aus dem "Echo" mache ich für verschiedene Zwecke Auszüge, so z. B. für Vorträge für das polnische Radio Maria, bzw. für unsere Gebetsgruppe, oder auch wie letztens für eine Publikation...

Im "Echo aus Medjugorje" findet man nämlich Artikel, Aussagen, Berichte usw., welche man nicht in Büchern und anderen Zeitschriften über Medjugorje findet. Die polnische Ausgabe übersetzt auch nicht alles. Ich schlage immer wieder in verschiedenen Nummern des "Echo" nach, lese besonders gerne die Betrachtungen über die Botschaften, wie wir sie leben sollen.

So bedanke ich mich mitsamt meiner Familie für das liebe "Echo" sehr herzlich! Es begeistert unsere Familie und viel, viel Positives könnte man darüber schreiben, aber das ist allen Lesern bekannt. Herzliche Grüße an alle Mitarbeiter; wir wünschen Ihnen viel, viel Gottessegens. Auch der Segen der Königin des Friedens soll Euch alle begleiten so zu Weihnachten, im neuen Jahr und immer. Vergelt's Gott für die fruchtbringende Arbeit im Garten Mariä, für die Verbreitung der Botschaften, wo auch immer sie gegeben werden.

Beten wir gemeinsam, daß die Botschaften alle Menschen erreichen und zu Gott, zu Ihrem Sohn Jesus führt!

Verbunden im Gebet, T. K.,
Kempton/Allgäu

* Sehr geehrtes Medjugorje-Komitee! Heute sollen Sie Post aus Deutschland bekommen. Schon lang sproß sich in meinem Herzen der Gedanke aus, Ihnen allen, die an dem "Echo aus Medjugorje" mitarbeiten ganz, ganz herzlich zu danken für alle Arbeit, Mühe und Sorge, die Sie für uns Medjugorje-Freunde tun. Sie glauben gar nicht, wie wir das "neue Echo" schon ersehnen, um alle Ereignisse und Geschehnisse mit ins Gebet zu nehmen...

Ich bekomme 5 Exemplare für unser Schwestern-Altenheim, in dem 90 ältere, kranke Schwestern leben, und die interessiert sind die Botschaften der Gospa zu lesen, sie zu leben versuchen und ihre Leiden mit Gebet und Opfer der Gottesmutter schenken. Sie, liebes Komitee, Sie dürfen glauben, viele geistige Werke der Barmherzigkeit kommen "funkend" zu Ihnen... Wir Schwestern hier im Altenheim haben täglich 3 Std. eucharistische Anbetung, die wir stellvertretend nutzen, für die Rettung der Seelen, für die Bekehrung der Sünder...

Stellen Sie sich vor, im letzten Monat besuchte uns P. Leonhard, natürlich über unserem Pater G. organisiert. Das war eine unbeschreibliche Freude! P. Leonhard war im Sauerland bei Frau Kühnel, die ihren 44. Lastwagentransport Kroatenhilfe nach dort bringt... Diese christfrohen, verbindenden Zeilen einer Sr.-Schar, die treu hinter und zu Ihnen steht, verbunden im täglich aufopfernden Gebet, unter dem Schutz der Königin des Friedens, entbieten 90 Schwestern, unsere Sr. Oberin und unser guter Hausgeistlicher Pater G., der genau so gerne Echo liest, Ihre dankbare

Schwester S.

Botschaften der Gottesmutter in San Martino (Schio)

"Lobpreisen wir den Herrn.

Meine Kinder, ich bin dabei, eine neue Zeit vorzubereiten für gerechte, redliche und demütige Menschen. Entledigt euch deshalb der Reichtümer, welche immer noch von euch Besitz ergreifen, denn alles Neue wird nur den wahren Kindern Gottes gehören. Jedes eurer Gebete möge euch mit Ihm erfüllen. Ich segne euch alle." (3.11.92)

"Meine Kinder, an diesem großen Tag lebt ihr zwischen Himmel und Erde! Glückselig

seid ihr und all jene, welche meine mütterliche Einladung zur Bekehrung angenommen und mich in ihrem Herzen aufgenommen haben. Zeigt allen den Weg, auf welchem ihr geht, denn jeder andere Weg wird immer dunkler und gefährlicher. Mit den Scha-

mitreißen. Die ganze Welt möge Jesus, den Sohn Gottes und Retter der Welt, erkennen und an diesem heiligen Tag seinen wahren Frieden aufnehmen. Ich segne euch alle. Jesus segnet euch." (24.12.92, zur Weihnacht um Mitternacht)

Eine Frau vor den Ruinen ihres Hauses

ren meiner Geweihten werde ich die Welt vor der Geißel retten, welche durch den Atheismus und den menschlichen Stolz verursacht wird. Meine Kinder, wenn ihr wollt, wird die Glückseligkeit dieses Tages ewig währen. Bleibt mit mir! Gnaden und Segen für euch alle!" (8.12.92)

"Ehre sei Gott und Frieden auch allen. Meine Kinder, hier habt ihr Jesus, das Licht ohne Untergang, den einzigen Weg, um den Vater zu umarmen. Nehmt das Maß seiner Liebe auf, das darin besteht, ohne Maß zu lieben. Jetzt gehört euch das Himmelreich, Geheimnis des Wohlwollens und der Zärtlichkeit Gottes für alle Menschen. Möge die Botschaft dieses Ereignisses viele von Haß und Bosheit verwirrte Herzen beeindrucken und

"Ehre sei dem Vater in Ewigkeit. Meine Kinder, die wertvolle Zeit des irdischen Lebens eilt euch davon und ich fordere euch auf, sie nicht besinnungslos zu vergeuden, sondern einen ewigen Gedanken in alle Dinge hineinzulegen, damit die unsichtbare Wirklichkeit euer Reichtum sei.

Eines Tages werdet ihr den irdischen Dingen einen ganz anderen Wert beimeissen.

Nun sind die neuen Zeiten nahe und ich habe euch darauf vorbereitet, sie anzunehmen.

Jene werden nicht enttäuscht sein, welche sich mir anvertraut haben.

Danke euch allen, die ihr mich aufnehmt, ich versichere euch, daß auch eure Gebete Aufnahme finden. Ich segne euch alle und drücke euch an mir." (31.12.1992)

Die Medizin gegen den Aussatz unseres Jahrhunderts

Einige englische Ärzte haben uns um Auskunft gebeten über die Art der Therapie, die von einer Ordensschwester für die Drogensüchtigen eingesetzt wird. Sie hatten diesbezüglich Hinweise von Freunden (Lesern von Echo) erhalten. Wir wissen aber, daß die Art der Therapie von Schwester Elvira nicht im Labor entstanden ist, sondern sie läßt die Jugendlichen von Gott, dem höchsten Arzt, behandeln und die heilige Mutter vollendet die Behandlung in Medjugorje. Folgendes erzählt uns Schwester Elvira über die Art ihrer Therapie:

Unsere Jugendlichen empfangen jeden Tag in der Kapelle mit dem Allerheiligsten was sie am nötigsten brauchen. Sie empfangen es von dem einzigen, alleinigen, unersetzlichen Arzt, der die Wunden nicht nur heilt, sondern sie mit Glorie erstrahlen läßt. Hier ist der Ort, wo die Jugendlichen nach dem Aufstehen um 6 Uhr sich versammeln um den Rosenkranz zu beten und um sich unter den Schutz Mariens zu stellen. Sie allein kann uns in Liebe und Reinheit zu Jesus führen. In dieser Kapelle haben viele Jugendliche nicht nur Heilung erfahren, sondern auch die Freude am Leben und am Zeugnisgeben wiedererlangt. Der Heilige Geist hat mir die Augen geöffnet und die Not der drogensüchtigen Jugendlichen gezeigt, die desorientiert und verraten am Rande der Gesellschaft stehen. So ist im Jahre 1983 auf den Hügeln von Saluzzo (Cuneo) unsere erste Gemeinschaft entstanden.

Die Stadtverwaltung überließ uns ein halbverfallenes und verlassenes Haus. Wir haben die Ärmel hochgekremgelt und haben unser Herz für Gott geöffnet. Er hat nicht lange auf sich warten lassen. Unsere Gemeinschaft ist aus der Vorsehung geboren und seit 9 Jahren leben wir diese Erfahrung jeden Tag. Wir freuen uns euch sagen zu können, daß niemand enttäuscht wird, der auf Gott vertraut. Inzwischen sind der Gemeinschaft 17 Häuser geschenkt worden um diese "erfolgreiche Therapie" auszudehnen. Wir haben durch intensives Gebet, in mühsamer und beständiger Arbeit warten können und wir

haben keine Hilfe von öffentlichen Institutionen angenommen. Wir wollten den Jugendlichen klarmachen, daß der Glaube an Gott keine Utopie ist. Er kann tatsächlich das Wasser aus den Felsen springen lassen.

Wir glauben, daß die Vorsehung auch Leiden bedeutet. Wenn uns etwas fehlt, verzichten wir eben darauf und im Gebet und Vertrauen versuchen wir dieses Hindernis zu überwinden. Das Angebot, das wir den Jugendlichen machen, ist eine Wiedergeburt durch das Kreuz, weil wir sicher sind, daß die Auferstehung folgt, wenn das Kreuz angenommen und geliebt wird.

Es sind Jugendliche, die gelernt haben das Ave Maria in der Gemeinschaft zu beten, die gelernt haben sich hinzuknien, gerade weil sie so schwach sind, ihr Versagen eingestanden und es verurteilt haben. Jugendliche, die lernen wie Christen zu leben, d.h. wie Christus zu leben.

Wir wollen unsere Jugendlichen nicht enttäuschen, deshalb bieten wir ihnen die konkrete Wahrheit des Wortes Gottes an, und wir wollen dieses Wort leben, so wie es ist, ohne es zu verwässern und ohne es jemanden aufzuzwingen. Unsere Jugendlichen möchten sich bei euch bedanken, für alles was ihr den Armen tut, denn jeder Arme ist Christus, der vor uns geht.

In Rußland fängt man mit der Katechese von Null an. Der Marxismus hat die Grundlagen des Miteinanderlebens völlig vernichtet. Die Unwissenheit über das Gebot der Liebe entfesselt innere Kämpfe.

"Nur Christus kann Rußland retten! Die jungen Menschen sind die Hoffnung unseres Landes, das einmal das heilige Rußland war und dann das Land der Märtyrer wurde. Dank dieses Blutes wird es das Land der neuen Heiligen werden." So sprach der Erzbischof von Moskau, Kondrusiewicz bei einem Treffen mit einer Gruppe junger Menschen am 25.10.92. Auf ihre Fragen, antwortete er wie folgt:

F. Was sind zur Zeit die Probleme und die Hoffnungen der neuen Generation in Rußland und in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion?

A. Die Jugend spielt eine wesentliche Rolle in der Wiedererweckung der Spiritualität in Rußland. Viele haben ein enormes Potential, leben auf der Suche, besonders jetzt nach 70 Jahren Herrschaft der marxistischen Ideologie, die eine völlige Leere, eine Wüste erzeugt hat. Trotz dieser geistigen Wüste hat die Jugend den Mut sich auf die Suche zu begeben. Die Ideologie hat sie nicht befriedigt, im Gegenteil, sie haben sie satt und suchen etwas, das nicht vergeht, das nicht untergeht, etwas, das ewig währt. In einer solchen Situation kann die katholische Kirche unmöglich abseits stehen.

Meine Erfahrung als Bischof hat mich gelehrt, daß es gerade die Jugend sein wird, die das Leben in Rußland wiedererweckt. Damit möchte ich die Worte Johannes Paul II. wiederholen, daß die jungen Menschen die Hoffnung der Kirche sind.

F. Wie ist die Situation der Katechese in Rußland?

A. Im vergangenen Jahr habe ich in Moskau das theologische Institut des Hl. Thomas von Aquin gegründet, es ist so eine Art College. Wir haben nicht einmal ein Gebäude um den Unterricht zu halten, deshalb bieten wir Abendkurse oder Fernunterricht als Gäste in einer Schule. Ich bin

mit dieser Erfahrung sehr zufrieden. Wir haben ohne viele Erwartungen damit begonnen, aber die Ergebnisse haben diese weit übertroffen. 150 Personen haben sich angemeldet, hauptsächlich Studenten, die vor kurzem promovierten.

Menschen, die eine leitende Funktion in der Gesellschaft haben werden... und deshalb der ganzen Gesellschaft zugute kommen wird.

Diese sind die Menschen, die das Herz der Gesellschaft wiederaufbauen müssen. Für mich war es eine große Freude zu erfahren, daß zwei junge Flugingenieure, nach einem Jahresstudium an unserem Institut, sich entschlossen haben ins Seminar einzutreten. Allein diese Tatsache genügt um unserer Arbeit einen Sinn zu geben."

Der Erzbischof sagte weiter, daß eine sehr große Zahl von Messen in den verschiedenen Sprachen auf Wunsch der Gläubigen zelebriert werden. Er sagte: "Aus den hohen Zahlen der Messen, die von den Menschen erbeten werden, kann man ihr Bedürfnis herauslesen..."

Leider haben wir nicht genügend Priester, Ordensschwestern, Katecheten und Bücher... Wir versuchen das Mögliche, mit den wenigen Mitteln, die uns zur Verfügung stehen."

Der Erzbischof hat unterstri-

chen, daß die Rückerstattung der Kirchen seitens des Staates auch noch ein wesentliches Problem darstellt." Die Staatsbehörde erzählt uns immer wieder, daß sie uns gerne die Kirchen zurückgeben würde, aber sie weiß nicht wohin mit den Labors und Fabriken, die immer noch in den Kirchen untergebracht sind... Unsere Proteste haben nichts erreicht. An einigen Plätzen hat man uns eine Bauerlaubnis erteilt, aber wir können die Kosten unmöglich tragen."

F. Wie stehen die Leute zur katholischen Gemeinde?

A. Die Menschen haben durch die Vernichtung der marxistischen Ideologie keine Grundlage mehr und sie haben auch nicht das Evangelium. Das Evangelium ist die authentische Grundlage, das wahre Fundament, aber heutzutage ist es bei den Russen nicht bekannt. Warum so viele innere Kämpfe stattfinden? Warum bekämpfen sich die Menschen in vielen Orten in Osteuropa und in der ehemaligen Sowjetunion? Weil das Gebot des Evangeliums: "Liebe Gott aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele, mit allen deinen Sinnen und liebe deinen Nächsten wie dich selbst" in den Herzen der Menschen gar nicht existiert. Eine andere Ursache ist die wirtschaftliche Krise.

Wenn keine geistige Grundlage vorliegt, denkt jeder an seine unmittelbaren und materiellen Bedürfnisse... Gerade in dieser Zeit muß die katholische Kirche ihre wichtige Rolle übernehmen: den Menschen helfen bewußt zu werden, daß nicht Deutschland oder Italien uns aus dieser Situation heraus helfen können... Die kommunistische Gesellschaft hat die Würde des Menschen degradiert und dieser hat jetzt große Schwierigkeiten sein Leben selbst in die Hand zu nehmen... Das Evangelium ist wichtig um eine neue Gesellschaft aufzubauen, wo das gemeinsame Wohl nicht nur von eigenen Interessen bestimmt wird.

(Osservatore Romano, 23.10.92 - Zusammenfassung)

Zehntägige Pilgerreise in der Ukraine

"Während man soviel über ein vereintes Europa redet, stellt man gleichzeitig die Tatsache einer steigenden Tendenz zur Auflösung und zur Eigenständigkeit fest. Deshalb haben wir der Einladung des Papstes folgen wollen, die uns antreibt die gemeinsamen christlichen Wurzeln von Europa, einzige wahre Basis eines vereinten Europas, zu suchen." Dies erzählt uns Dr. Sergio Rovelli, im Krankenhaus von Ravedona tätig, der mit einer kleinen Gruppe, eine Pilgerreise nach Kiev unternommen hat.

"Der Höhepunkt der Pilgerreise wurde die Übergabe eines Rosenkranzes, ein Geschenk vom Papst für die Statue der seligen Jungfrau

von Kiev, in der wieder errichteten Hl. Alexander-Kirche. Die Übergabe von Geld, Kleidung, Medikamente, usw., war einfach die materielle Konsequenz einer geistigen Einheit. Denn das gemeinsame Gebet und die gemeinsame Feier der Eucharistie mit den Gemeinden, die uns aufgenommen haben unsere Pilgerreise geprägt.

Die "Entdeckung" eines Gedenksteines am Ufer des Flusses Dnjep, der von der Geburt des Christentums in diesem Landzeugt, war ein Moment besonderer Betroffenheit. Da kam uns spontan aus ganzem Herzen Gott zu loben und zu danken."

F. Was hat dich am meisten im Leben der Menschen in der Ukraine betroffen gemacht?

A. "Zuerst eine weitverbreitete materielle und geistige Armut. Die Kaufkraft des Rubels ist fast Null und in vielen Gebieten ist noch der Tauschhandel üblich. Der Monatslohn eines ukrainischen Arbeiters ist auf ca. 4 Dollar gesunken. Das kommunistische Regime hat außer dem materiellen Elend auch eine tiefgesunkene Moral verursacht. Das Stehlen z.B. ist eine fast normale Art geworden, um sich zu beschaffen was man braucht.

Die zwischenmenschlichen Beziehungen sind instabil, die Mädchen heiraten fast alle noch im Jugendalter und zum größten Teil lassen sie sich nach ein paar Jahren scheiden. Die Abtreibung wird regelmäßig praktiziert. Trotzdem spürt man eine große Sehnsucht nach Spiritualität, ein tiefes Interesse für alles, was die Religion und das Übernatürliche betrifft. Diesen inneren Fragen muß man eine Antwort geben. Dazu haben diese Menschen nach soviel Jahren erzwungenen Atheismus ein Recht."

F. Erinnerst du dich an eine wichtige Begegnung?

A. "Ich bin einem 85jährigen kranken Priester begegnet, der gefoltert und während der stalinistischen Verfolgung in den Gulag deportiert wurde. Vor kurzem wurde er von der polnischen Regierung mit hohem Orden wegen seiner mutigen Verteidigung des Glaubens ausgezeichnet. Als ich vor ihm stand, konnte ich nur 'gelobt sei Jesus Christus' in Latein zuflüstern. Darauf hat er mit sicherer Stimme 'in saecula saeculorum' geantwortet. In seinem ausdrucksvollen Blick und in der Einfachheit seiner Antwort, habe ich den tiefen Sinn seiner ganzen Existenz erfassen können.

Krönung der Madonnenstatue auf dem Roten Platz

Tausend Pilger, in Vertretung der Jugend 2000, aus allen Nationen kommend, haben sich am Sonntag, den 18. Oktober in Moskau getroffen. Unter einem ununterbrochenen Regen, beteten die Menschen den ganzen Rosenkranz und gingen singend in Prozession, von Bischof Hnilica geführt.

Zum Schluß wurde die Statue der Fatima Madonna von Fatima feierlich gekrönt, gerade vor dem Mausoleum von Lenin, wo vorher in riesigen Lettern geschrieben stand: Der Kommunismus wird in der ganzen Welt triumphieren. Nun gibt es keine Schrift und keinen Kommunismus mehr. Hier haben die

Menschen einen großen Hunger nach Gott. Überall auf den Straßen, in der Straßenbahn, beim Besuch der heiligen Orte werden wir über das geistigen Leben ausgefragt.

Der Boden ist bereit, es werden Sämlinge gebraucht."

Der Herr bricht ein um Mitternacht;
jetzt ist noch alles still.
O Elend, daß schier niemand wacht
und ihm begegnen will.

Wie liegt die Welt so blind und tot.
Sie schläft in Sicherheit und meint,
des großen Tages Not
sei noch so fern und weit.

Der Herr bricht ein um Mitternacht;
jetzt ist noch alles still.
Wohl dem, der nun bereit sich macht
und ihm begegnen will.

Erscheint monatlich. Presse-Verantwortung: Pierantonio Gottardi - Druck: Presel s.n.c., Romstr. 69, Bozen
Auflage der gegenwärtigen Ausgabe: 10.500 Exempl.

KOSTENLOS - Allfällige Spenden werden für die Verbreitung des Berichtes verwendet. Jeder bekommt "Echo", der es persönlich und schriftlich anfordert. **Sendet bitte keine Bestellungen für andere Personen.** Man kann jedoch mehrere Exemplare anfordern, um diese an Gebetsgruppen oder interessierte Personen zu verteilen.

VERTEILUNG

SÜDTIROL: Medjugorje Komitee, Postfach 272, I - 39100 Bozen - Fax (0)471 - 284 006
Überweisungen: **Postkontokorrent 134 983 99** oder **Volksbank Bozen K/K 739 600-0**

Schweiz: Otto Müller, Sonneggstr. 3 - CH 9113 Degersheim - Postkonto: 90 - 4768 - 0
Österreich: Heindler Margarete, Reindlgutstr. 5, A - 4400 Steyr. Überweisungen: Volkskreditbank Steyr Nr. 75.045.187 oder Postcheckkonto: 93.001.968
Deutschland: Medjugorje Komitee, F. Castagnetti, Ostpreussenweg, 4, D 4790 Paderborn. Überweisungen: K/K 85738 Sparkasse Paderborn (BLZ 47250101)

Aus der italienischen Original-Ausgabe stammen zahlreiche Ausgaben in anderen Sprachen, die teilweise oder gänzlich dem Original entsprechen. Die italienische A. wird in Bozen teilweise und frei in deutsch übersetzt.

Italienische und englische A.: "Eco" Cas. Post. 149, I - 46100 Mantova Fax (0)376-245 075

Französische A.: Echo de Medj., 18 Allée Thévenot, F- 39100 Dole * **Spanische A.:** für Spanien José L. Lopez de S. Roman, Ap. 246 Palencia, Spanien - für anderen Staaten, Roger Watson, via Fulda 2 I - 22100 Como * **Polnische und russische A.:** Czesława Mirkiewicz, ul. Krasickiego 21/3 - 30-515 PL - Kraków-Podgórze, oder Z.i. T. Strzalka, ul. Wesola 34, PL-87100 Torun * **Rumänische A.:** Anca Dragos, str. N. Pamfil 53, BL 29, Ap 49, 72124 Bucaresti * **Portugiesische A.:** Servos da Rainha SQS 411, Bloco "U", Ap. 311 70277 - Brasilia DF * **Katalanische A.:** Amics de Medjugorje, c. Carme 11 baixos 08700 Igualada-Catalugna, España * **Griechische A.:** Soeur Despina da la St. Croix, 69 Ispirou, Agla Paraskeve, 15341 Athenes * **Ungarische A.:** Fraternitas, Budapest, Kálmán Imre, Utka 10-1054 Hongrie